

Nr. 8 • Sommer 2006 • kostenlose Kundenzeitschrift
Kristall-Apotheke • Ketzergasse 97 • 1230 Wien • www.kristallapo.at

KRISTALL MAGAZIN

Diabetes
Selbstkontrolle ist notwendig

Sonne ohne Reue

Mag. Maria Stefanich
Aus dem Vorleben unserer Chefin



Mag. pharm. Maria Stefanich

Editorial

Gesundheitsvorsorge in Ihrer Apotheke Apothekenaktion „10 Minuten für meine Gesundheit“.

Vom 20. März bis 20. Mai wurden in den Apotheken in Wien und Niederösterreich kostenlos und unbürokratisch Gesundheitswerte gemessen. Die Bestimmung der fünf Parameter Bauchumfang, Cholesterin, Blutdruck, Gewicht und Blutzucker dauerte nur 10 Minuten, die Aktion trug den Namen „10 Minuten für meine Gesundheit“. Sie richtete sich an die gesamte Bevölkerung und insbesondere an alle jene, die noch keine Gesundheitsvorsorge in Anspruch genommen haben.

Der Wert der ärztlichen Vorsorgeuntersuchung ist unbestritten.

Für diese Vorscreening-Aktion eignen sich Apotheken besonders gut, da sie dazu beitragen, die Schwellenangst für Gesundheitsvorsorge zu überwinden. Die Aktion ermöglichte eine anonyme Kontrolle von wichtigen und unter Umständen lebensbedrohenden Risikofaktoren.

Mit dem Gesundheitscheck in der Apotheke sollte die Dunkelziffer an Risikopatienten gesenkt werden. Die Werte der Patienten wurden in einer kleinen Broschüre erfasst. Waren sie außerhalb der Norm, wurden die betroffenen Patienten selbstverständlich zur erweiterten Voruntersuchung und bei Krankheitsverdacht zur weiteren Abklärung und Therapie an einen Arzt verwiesen.

Die gemessenen Werte wurden statistisch ausgewertet und veröffentlicht, die Patienten blieben anonym bei der größten Messaktion zur Vorsorge in Europa. Aus dem Ergebnis der Aktion geht hervor, dass 32 Prozent der Teilnehmer männlich waren und auch junge Menschen den Gesundheitscheck verstärkt in Anspruch nahmen. 13 Prozent der Untersuchten waren unter 39 Jahre alt. Weitere 32 Prozent waren nicht älter als 59 Jahre. Besonders dramatisch scheint es bei Diabetes zu sein. Hier wurden pro 100 Probanden 2 Typ-2-Diabetiker neu entdeckt und 6 weitere zeigten eine hohe Diabetesgefährdung. Kein Wunder, da mehr als die Hälfte übergewichtig ist (BMI > 25). Die Dunkelziffer scheint höher zu sein als bisher angenommen. Ich selbst freue mich über die hohe Akzeptanz unter meinen Kunden. Wir nahmen uns viel Zeit für die Beratung und

gaben gute Tipps, wie man gesund und fit bleiben kann.

Leider gab es heftige Kritik von der Ärztekammer. Es bleibt zu wünschen, dass diese Aktion zu einem Vorzeigebeispiel von guter Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Apothekern wird.

Mein Team und ich sind auch weiterhin um Ihre Gesundheit bemüht. Meine Stammkunden wissen, dass in der Kristallapotheke mit Kundenkarte die Messung von Cholesterin, Blutzucker und Triglyceriden einmal im Monat gratis ist. Das Blutdruckmessen ist jederzeit gratis möglich.

Ihre Mag. pharm. Maria Stefanich

Holen Sie sich Ihre Stammkundenkarte aus der Kristall-Apotheke. Sie sichert Ihnen entscheidende Vorteile und garantiert Ihnen einen „Service erster Klasse“.

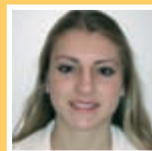
Das System der Kundenkarte kurz erklärt: Wir speichern alle Ihre Einkäufe auf Ihren Namen: Abgesehen von der dadurch möglichen Verbesserung unserer Beratungsleistung bietet Ihnen die Kundenkarte zehn Kristall-Vorteile, die Sie nutzen sollten. Wir messen gratis Ihren Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin. Wir erheben Ihren genauen Fettanteil –

die ideale Grundlage für unsere kompetente Diät- und Ernährungsberatung.

Mit der KRISTALLKARTE können Sie ein exklusives Wellness-Wochenende zu zweit in einem ausgewählten 4-Sterne-Hotel zu einem sagenhaften Preis von Euro 150,- (2 Personen, 2 Nächte inklusive Euro 50,- Essengutschein) verbringen.



Das Team

Mag. pharm.
Nikola
TRAUNERMag. pharm.
Lubna
LATIFMag. pharm.
Hertha
KLOIBERIrma
PKACatarina
PKAPinar
LehrlingChristina
STEFANICH
BuchhaltungLilly
„Die gute Fee“

Mag. Maria STEFANICH

Aus dem Vorleben unserer Chefin



Die Kristall-Apotheke gibt es mittlerweile seit über zwei Jahren. Unsere Chefin hat ein tolles Team aufgebaut und eine beachtliche Schar von Stammkunden gewonnen. Diese werden immer kompetent beraten und kehren gerne zurück in die gemütliche, stets geschmackvoll dekorierte Kristall-Apotheke.

Nun ist es an der Zeit, dem werten Publikum einige Fakten aus dem Werdegang unserer Chefin zu verraten.

Sie wurde als Tochter eines Lehrers im Burgenland geboren. In der idyllisch gelegenen Gemeinde Oslip bei Eisenstadt war sie das zweite Kind des Dorflehrers und späteren Volksschuldirektors. Wie es sich für die Enkelin der resoluten Dorf-Hebamme gehört, kam sie bei einer Hausgeburt zur Welt.

Ihre Mutter hatte einen Bauernhof geerbt, den sie trotz der Sicherstellung als Beamtengattin unermüdlich weiterführte. Die Arbeit am Bauernhof war hart, es gab Kühe, Schweine, Hühner, Gänse und Enten, ja sogar ein Pferd. Auch einige Weingärten wurden bestellt, der vom Herrn Direktor

eigenhändig gerebelte Blaufränkische ist allen in bester Erinnerung.

Die ersten Jahre verliefen also äußerst unbeschwert in ländlicher Idylle, umgeben von gackernden Hühnern.



Die Chefin mit ihrem Bruder als Blumenmädchen mit Körbchen zu Fronleichnam

Doch die erste strenge Verpflichtung kam bereits im Volksschulalter auf sie zu. Als ehemaliger Kantor bestand der Vater auf Klavierunterricht, der jedoch mit dem mitübenden Bruder oft recht lustig verblödet wurde.

Es war auch gar keine Frage, dass der gestrenge Vater seine Kinder in der eigenen Schule natürlich besonders genau und ohne Bevorzugung benotete.

Doch es sollte noch härter kommen. Die Eltern wählten für ihre Tochter ein Internat aus, das von Klosterschwestern geleitet

wurde. Diese Strenge erduldet das Mädchen nur in der Unterstufe. Die Oberstufe besuchte sie als externe Schülerin. Die Schule nannte sich hochtrabend „höhere Anstalt für wirtschaftliche Frauenberufe“, im Volksmund kurz „Knödelakademie“.

Erwähnenswert ist auch, dass unsere Chefin als eine der wenigen Schülerinnen alle neun Jahre ohne schlechte Betragennote absolviert hat, was in dieser Schule ein Kunststück war.

Zwar hat sie aus dieser Ausbildung keinen Beruf gemacht, doch blieb ihr ein Talent für die Kochkunst, das ihr Göttergatte und ihr Freundeskreis zu schätzen wissen.

Und die früh geübte eiserne Disziplin sollte ihr später sehr vom Nutzen sein beim schwierigen Pharmaziestudium.

Gleich zu Beginn des Studiums war eine Hürde zu nehmen. An der „Knödelakademie“ gab es kein Latein, doch ohne Latein keine Pharmazie. Also wurde dieses Fach in zwei Semestern nachgebüffelt.

Unvergessen ist ein Campingurlaub in Griechenland, wo bei brütender Hitze Vokabel gepaukt werden mussten, um die Zulassungsprüfung zu bestehen.

Physik wurde in der Klosterschule auch etwas vernachlässigt. Gott sei Dank war schon der spätere Apothekergatte zur Hand, der als Techniker mit „radikal vereinfachten“ Erklärungen die nötige Nachhilfe geben konnte.

Fortsetzung Seite 13 >>>

Mag. Maria STEFANICH Aus dem Vorleben unserer Chefin

>>> Fortsetzung von Seite 4

Besagter Techniker war zwar als Weltenbummler weit gereist, bei der Partnerwahl sah er sich aber im heimatlichen Dorf um. So fand der Bäckersohn aus Oslip die Lehrertochter aus Oslip.

Der Schwiegervater der Chefin war auch Nebenerwerbsbauer und bekannt für seinen „Ruländer“. Der Herr Bäckermeister hatte keinen Blaufränkischen, und der Herr Direktor keinen Ruländer. So stand ohne Konkurrenzdruck einem friedlichen Verwandschaftsverhältnis nichts im Wege.

Bald wurde geheiratet, so richtig burgenländisch mit Blasmusik und Kirchenmarsch. Das Dorfgasthaus war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Keiner der alten Bräuche wurde ausgelassen. Wie im Burgenland üblich, muss jeder Gast beim „Kranzl-Abtanzen“ mit der Braut eine Spende abgeben. Damit wurde die Blasmusik bezahlt.

Bald nach der Hochzeit wurde Tochter Christina geboren. Das Pharmazie-Studium war noch nicht abgeschlossen, doch der Ehrgeiz der Chefin erlaubte nur eine kurze Unterbrechung. Bald wurde wieder gelernt. In Zeiten der Prüfungsvorbereitung passten Freunde auf die kleine Christina auf.

Als einmal keiner der Freunde verfügbar war, musste der Ehemann das Wickelkind in die Arbeit auf die technische Universität nehmen. Da lernten die Diplomanden zur Abwechslung nicht Elektrotechnik, sondern Baby-Wickeln.

Nach einer harten Zeit war es geschafft, die Chefin wurde vom

Rektor der Universität Wien feierlich zum

„Magister der Pharmazie“

ernannt. Die Ernennungsurkunde ist lateinisch geschrieben, also nach einem zweisemestrigen Lateinkurs nicht ganz zu verstehen.

Man weiß jedoch, was gemeint ist, und das Datum „MENSIS IULII MCMLXXXIV“ dürfte der Juli 1984 sein.



Seine Magnifizienz, der Rektor, übergibt die Magister-Urkunde

Im Aspiranten-Pflichtjahr in der Adler-Apotheke in Hütteldorf meldete sich der Storch noch einmal und die Chefin legte die Apotheker-Fachprüfung hochschwanger, aber trotzdem mit Auszeichnung ab.

Nach der Baby-Pause für Töchterchen Katharina konnte sie endlich ungebremst auf Kunden losgelassen werden.

Es folgten Lehr- und Wanderjahre durch andere Apotheken, die ihr wertvolle Erfahrungen und Menschenkenntnis brachten.

Die Übersiedlung nach Breitenfurt brachte der jungen Familie wieder eine ländlichere Umgebung, die sie als Burgenländer in Wien schon lange ersehnt hatten.



Unsere Chefin mit Familie in Breitenfurt

Irgendwann tauchte die Idee auf, eine eigene Apotheke zu eröffnen. Der Weg dorthin war steinig. Sowohl die Behörde als auch die Apothekerkammer leisteten sich eine mehrjährige (!) Akten-Durchlaufzeit.

Nach der lang ersehnten Bewilligung kam das vorgesehene Lokal abhanden, einen Ersatz fand man in der Ketzergasse 97. Die Bauarbeiten brachten aber eine weitere Verzögerung mit sich.

Doch wie man in Wien sagt: „Alles ist zu was gut“. Das dritte Töchterchen Julia kam als Nachzüglerin zur Welt. Die Chefin konnte sich in der jahrelangen Wartezeit in Ruhe dem dritten Kind widmen.

Einige Tage vor der Eröffnung gab es einen Rohrbruch, trotzdem wurde aufgesperrt. Der Rest der Geschichte ist dem Stammkunden bekannt.

Wie hoffen, Ihnen mit diesen Zeilen einen Blick hinter die Kulissen ermöglicht zu haben.

Das nächste Mal stellen wir ein anderes Mitglied aus unserem Team vor.